

CALL FOR PAPERS

2/2022: Schwerpunkt „Krise“

Krise

Corona-, Wirtschafts-, Flüchtlings-, Demokratie-, Klimakrise bis hin zu Beziehungs-, Identitäts- und Sinnkrisen: Kaum eine Entwicklung, die nicht als Krise gedeutet werden kann, kaum eine Institution oder ein System, das nicht in die Krise geraten kann. Krisen gehen über ein normales Schadensmaß hinaus, sind mit systemischen und interdependenten Funktionsstörungen verbunden, stellen herkömmliche Problembewältigungsstrategien infrage, vor allem aber sind sie hochkomplex mit unsicherem Ausgang, kontroversen Ursachendeutungen und Lösungsstrategien. Sie können ebenso Resignation, Hilflosigkeit, Relativierung und Leugnung bedingen wie leidenschaftlichen Tatendrang.

So bieten sie sowohl unschätzbare Lernpotenzial als auch eine nicht zu unterschätzende Herausforderung.

- Welche Relevanz haben Krisen für die Gesellschaftswissenschaften? Welche Herausforderungen stellen sich Lehrkräften, die selbst mit dieser Komplexität und Unsicherheit konfrontiert sind? Wie kommt man von einer undefinierbaren Komplexität zu einer bearbeitbaren Problemstellung? Welcher fachspezifischen Expertise bedarf es, wo stößt sie an ihre Grenzen und wie kann sie zusammengedacht werden?
- Wie werden Krisen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern thematisiert? Wie werden Krisen betrachtet: als einzigartige oder als typische Muster oder gar als regelmäßige, fast naturbedingte alternativlose Abfolgen von Krisen und Stabilität? Wird die anonyme Strukturebene überbetont bei Vernachlässigung der Mikro- und Alltagsebene? Wird eher Verantwortungszumutung oder -abschiebung erzeugt? Wie lassen sich die Herausforderungen zerlegen?
- Wie lernen Jugendliche mit der Unsicherheit und Komplexität von Krisen umzugehen? Wie können sie Selbstverständlichkeiten hinterfragen, ohne Vertrauen zu verlieren und Zukunftsängste zu entwickeln? Wie kann und wird das analytische Denken in alternativen Erklärungsansätzen und Handlungsmöglichkeiten sowie die Urteilsfähigkeit zur Mitgestaltung auf individuellen und systemischen Ebenen gefördert?

Bitte senden Sie Ihre Abstracts bis zum 1.1.2022 und komplette Beiträge bis zum 1.3.2022 an die Redaktionsadresse zdg@wochenschau-verlag.de.